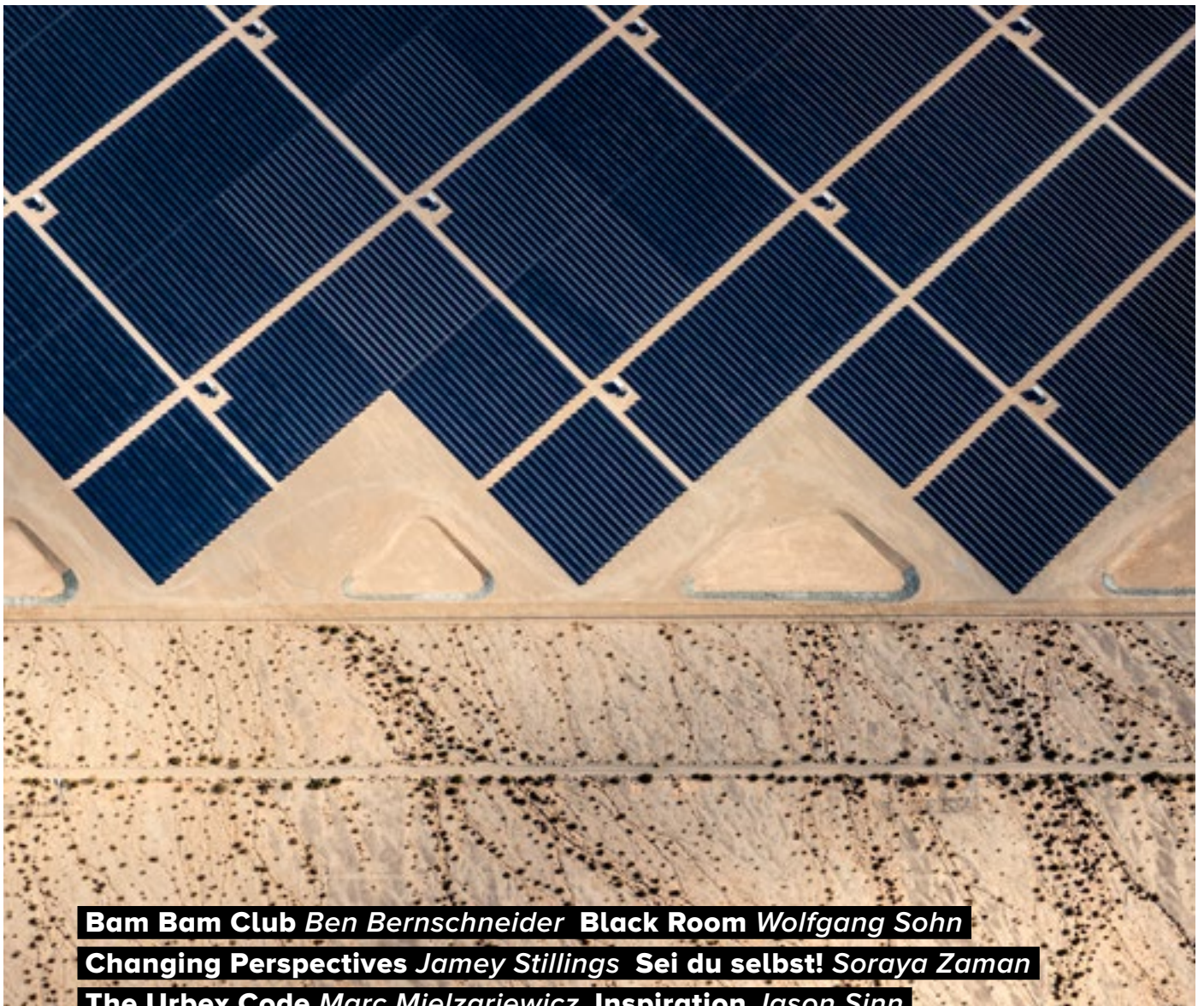


SCHNAPPSCHUSS

Das Foto Koch Magazin.



Bam Bam Club Ben Bernschneider Black Room Wolfgang Sohn

Changing Perspectives Jamey Stillings Sei du selbst! Soraya Zaman

The Urbex Code Marc Mielzarjewicz Inspiration Jason Sinn

Foto Koch Fotowettbewerb Wandel Durch die Zeit Caspar Sessler

Wie der Mensch die Erde verändert NASA Imagine Light Hanna Witte



NÄHER RAN FÜR BILDER, DIE GRÖßER ALS DAS LEBEN SIND

NEU



Das neue RF 100mm F2.8L Macro IS USM

Das RF 100mm F2.8L Macro IS USM ist das weltweit erste¹ AF-Makroobjektiv mit einer unglaublichen 1,4-fachen Vergrößerung für hervorragende Bilder. Mit einem Ring zur Kontrolle der sphärischen Aberration lässt sich das Bokeh zusammen mit einem Weichzeichnungseffekt variieren, was dieses Objektiv auch zu einem exquisiten Porträtobjektiv macht.

Canon

Live for the story_

¹Testmethoden gemäß CIPA-Standards. Stand April 2021

Editorial

Wandel

Liebe Fotografinnen und Fotografen,

Sie halten druckfrisch unsere neue Ausgabe des Schnappschuss' mit dem umfangreichen Thema „Wandel“ in den Händen. Wir brauchen nicht lange drum herum zu reden: Die Fotografie befindet sich ständig im Wandel.

Allein die Tatsache, dass in unserem Metier technische Güter mit Innovationssprüngen eingesetzt werden, erzeugt Neuerungen.

Aber nicht nur unsere Produkte, sondern auch unser Planet, unser eigenes Leben und unsere Gesellschaft haben schon immer Veränderungen erfahren. Vor allem seit Anfang 2020 haben wir einen nie gesehenen Wandel miterlebt: Ein Virus zwingt zum Umdenken und verlangt Mut und Anpassungsvermögen von uns allen. Dies kann auch eine Chance für eine positive Veränderung sein. Bei vielen Künstler*innen hat die Not für einen Neustart gesorgt. Das schafft Platz für Kreativität. Vielleicht ist genau jetzt der richtige Zeitpunkt, Antrieb zu gewinnen, um die eigene und unsere Zukunft neu zu gestalten. Wolf Sohn zum Beispiel zeigt uns, wie er das Beste aus einer miserablen Situation macht.

Auch abseits der Pandemie gilt es, negative Nachrichten in etwas Positives umzuwandeln und Selbstbewusstsein aufzubauen, damit sich schwere Zeiten mit neuer Energie füllen lassen. In den Werken von Soraya Zaman wird dies besonders deutlich: Sie motivieren, zu sich selbst zu stehen. Allgegenwärtig ist das Thema Nachhaltigkeit, einer der größten Motoren für zukunftsorientiertes Handeln. Der Fotograf Jamey Stillings verdeutlicht diesen Wandel eindrucksvoll und präsentiert Lösungen, die einen Ausweg aus der Klimakrise sein können.

Mit dieser Ausgabe möchten wir Bewusstsein schaffen. Auch wir bei Foto Koch befinden uns in einem stetigen Wandel. Wir versuchen, mit offenen Augen und Ohren durch die Welt zu gehen. Wir nehmen mit Mut und Zuversicht Herausforderungen täglich an!

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und Mut beim Fotografieren -
Ihr Thomas Görner

Impressum

Herausgeber

Hifi & Foto Koch GmbH

Schnapsschuss, Mai 2021
Gültig bis 31. Oktober 2021

Kontakt

Hifi & Foto Koch GmbH
Schadowstraße 60/62
40212 Düsseldorf
+49 (0) 211 17 88 0 - 0
schnapsschuss@fotokoch.de
www.fotokoch.de
Instagram: @fotokochde
www.facebook.com/fotokoch
www.youtube.com/fotokoch

Redaktion

Thomas Görner, Lennart
Filthuth, Joana Kritiotis,
Daniel Krug, Melissa Stemmer,
Alexander Rühl

Auflage

22.500 Exemplare

Fotografie Titelseite (Ausschnitt)

Jamey Stillings
www.jameystillings.com
Instagram @jameystillingsphoto

Druck

Druckstudio GmbH
www.druckstudiogruppe.com

Konzeption und Gestaltung

Alexander Rühl
mail@alexanderruehl.de
www.alexanderruehl.de

Lektorat

Sabine Olschner

Mitwirkende dieser Ausgabe (Bild und Text)

Jason Sinn, Jamey Stillings, Ben Bernschneider, Lana Tannir, Marc
Mielzarjewicz, Maximilian Dreher, Karl Scholten, Thomas Wegmann,
Felix Weichsel, Thomas Müller, Erik Kessels, Wolfgang Sohn, Soraya
Zaman, Caspar Sessler, Hanna Witte

Schutzgebühr

5,00 €

Abgabe nur in haushaltsüblichen Mengen.

Irrtümer und technische Änderungen vorbehalten.

Düsseldorf, 2021 © Copyright



CULLMANN®

Einbein und Dreibein

Das MUNDO von CULLMANN

Wunderbar
wandelbar



Inhalt

6

Inspiration

Jason Sinn

8

Changing Perspectives

Jamey Stillings

Die Veränderung von Landschaft durch Energieerzeugung.

15

Olympia 1968 – Breakpoint 1/3

16

Bam Bam Club

Ben Bernschneider

Das Narrativ der analogen Fotografie.

22

The Urbex Code

Marc Mielzarjewicz

Verlassene Orte und Einblicke in längst vergangene Tage.

27

Berlin 1989 – Breakpoint 2/3

30

Foto Koch Fotowettbewerb

Wandel

Foto Koch präsentiert die Gewinner des Wettbewerbs.

36

100 Fotos – 100 Geschichten

Besondere Bilder im Wandel.

40

Black Room

Wolfgang Sohn

Kunst, die Künstlern Gesicht und Stimme gibt.

45

London 1909 – Breakpoint 3/3

46

Sei du selbst!

Soraya Zaman

Über die Individualität eines jeden Menschen.

52

Durch die Zeit

Caspar Sessler

Subjektive Veränderung einer Lieblingsstadt.

58

Wie der Mensch die Erde verändert

NASA Earth Observatory

Wandel unserer Erde und unseres Bewusstseins.

62

Imagine Light

Hanna Witte

Über Naturverbundenheit und neue Energie.



von Jason Sinn

www.jasonsinnphotography.com

Instagram: [@jason_sinn_photography](https://www.instagram.com/jason_sinn_photography)

www.facebook.com/jasonsinnphotography

79 | 100

Jason Sinn ist ein Portrait- und Kulturfotograf und hat in den letzten Jahren an dem einzigartigen Projekt „Unbroken: Indigenous Peoples Today“ gearbeitet. Dieses beschäftigt sich mit modernen indigenen Kulturen und den Schwierigkeiten, denen sie in der heutigen Gesellschaft gegenüberstehen sowie welchen Wandel ihre Kultur durchläuft. Jeder Mensch, den er portraitiert, hat seine ganz eigene Geschichte und damit auch Veränderung zu erzählen. Diese möchte er mit seinen Bildern zeigen. Auf diesem Foto ist Stephanie Big Eagle zu sehen, die einen Wandel zurück gefunden hat. Sie wurde adoptiert und beinahe ohne Wissen über ihr indigenes Erbe aufgezogen. Erst später suchte Sie nach der Kultur ihrer Vorfahren.

Die ganze Geschichte sowie weitere Aufnahmen des Projektes finden Sie unter www.fotokoch.de/100fotos

100 Fotos – 100 Geschichten

Weitere Bilder der Serie ab Seite 36
und unter www.fotokoch.de/100fotos

Changing Perspectives



Jamey dokumentiert Landschaften, die sich durch den Einsatz erneuerbarer Energien verändern

Landschaftsfotografie bekommt durch die Kamera und Perspektive von Jamey Stillings eine neue Bedeutung. Seine Bildsprache kreiert eine eigene Kategorie – nicht nur im Bereich der Fotografie, sondern auch in der Wissenschaft der menschlichen Entwicklung, der Geschichte und der Umweltpolitik. Jamey präsentiert die endlosen Landschaften, die natürlichen Linien der Berge, große Gewässer und Sanddünen der Wüsten dieser Welt. Dabei zeigt er, wie der Mensch diese mit nachhaltigen Lösungen markiert und verändert, sowie eine Koexistenz schafft, um seine Zukunft zu sichern.

von Joana Kritiotis

„Renewable Energy and the Shifting Human Landscape“



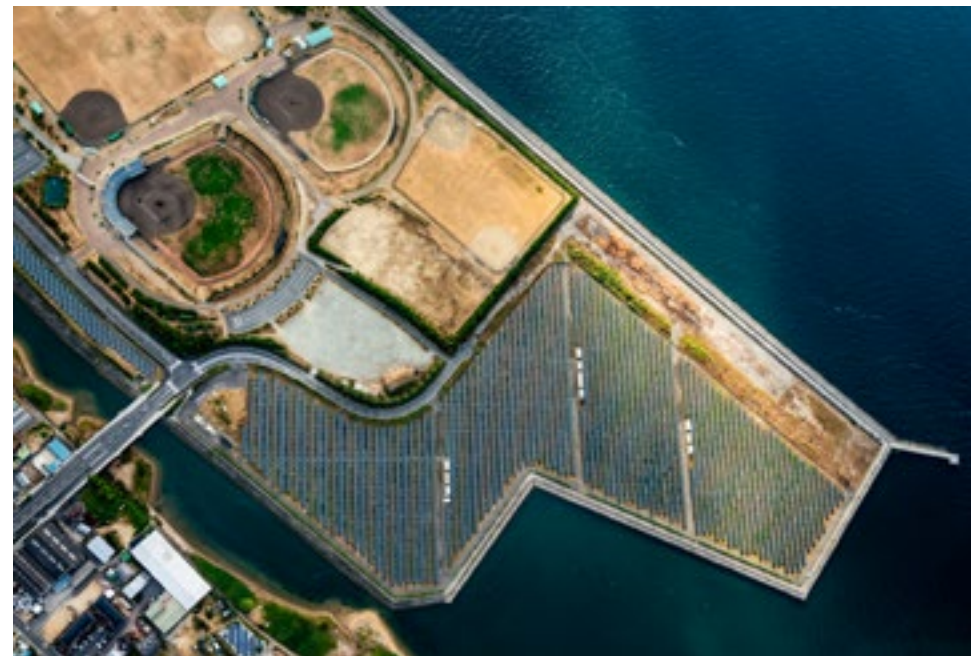
Seine Aufnahmen macht er weltweit, u. a. in den USA, Chile, Japan und Uruguay

Die kräftigen Farben der Erde und ihrer Natur werden vom Sonnenlicht hervorgebracht und mit Mustern aus vielen geometrischen Formen geschmückt. Optisch perfekt zusammengesetzte Motive, die eine befriedigende Ästhetik übertragen. Ein Spiel mit Schatten, Licht, Dimensionen, starken Farbkontrasten und Spiegelungen des Himmels und der Wolken.

Der amerikanische Fotograf Jamey Stillings dokumentiert seit mehreren Jahren weltweit die sichtbaren Veränderungen, die durch den Einsatz von erneuerbaren Energien entstehen. Seine künstlerischen Fotografie-Arbeiten der Serie CHANGING PERSPECTIVES (wechselnde Perspektiven) zeigen enorm große Landschaften, die das Thema erneuerbare Energien durch riesige Energieprojekte auf den Punkt bringen – in den USA, in Chile, Japan und Uruguay.

Stillings fotografiert aus der Luft. Seine kreative Vorliebe bei der Luftbildfotografie sind Aufnahmen aus Hubschraubern und kleinen Flugzeugen in Höhen von 150 bis 1.500 Metern. Wer von oben fotografiert, muss eben mit seiner Kamera fliegen. Zu solchen Exkursionen braucht es bei seinen internationalen Foto-Abenteuern auch Übersetzer, Assistenten und komplizierte Genehmigungsverfahren. Eine teure Angelegenheit, die sich der Fotograf durch Spenden und Sponsorengelder finanzieren lässt.

„Indem ich die bedeutenden Veränderungen in unserer heutigen Energielandschaft dokumentiere, möchte ich Bilder schaffen, die für unsere heutige kollektive Konversation und eine mögliche his-



Die Bilder sind geprägt von den kräftigen Farben der Erde und von geometrischen Formen

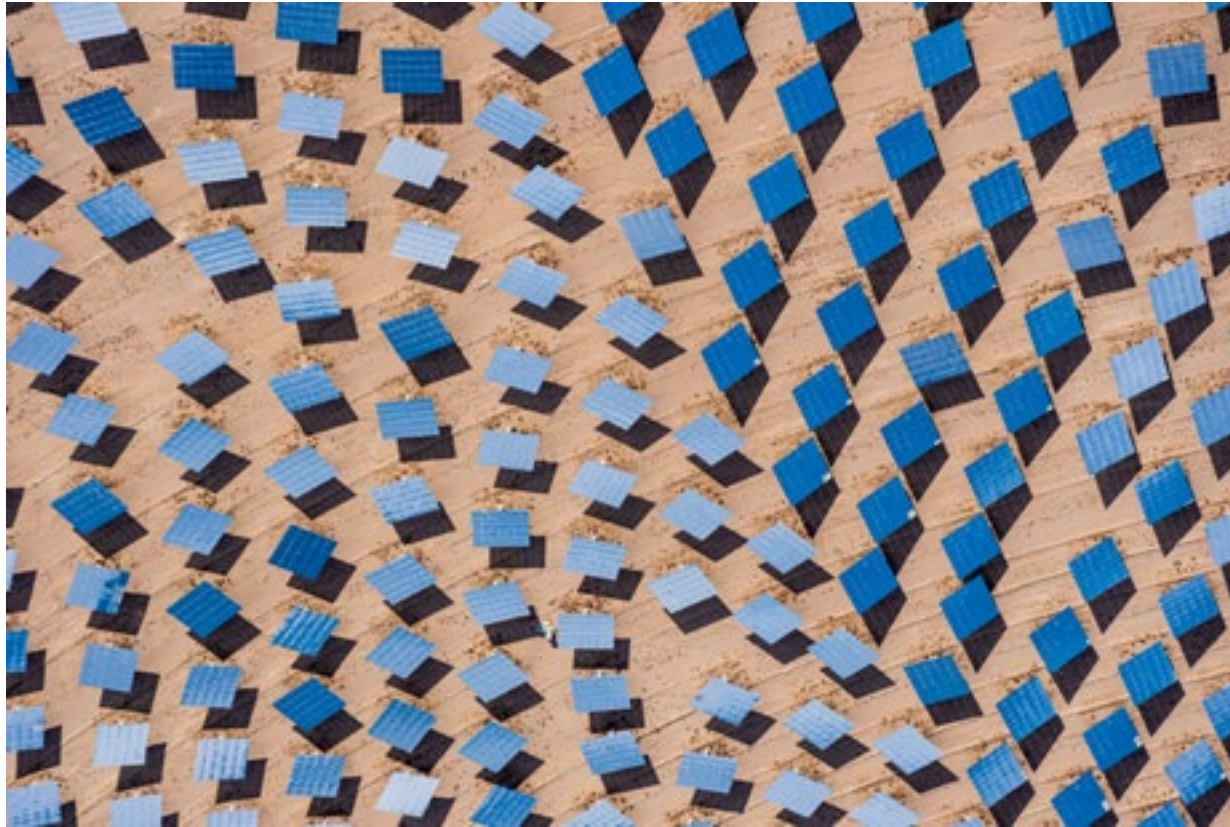
torische Perspektive dieser Ära der Erde relevant sind“, schreibt Stillings. Das Projekt „Erneuerbare Energien und die sich verändernde menschliche Landschaft“ (English: Renewable Energy and the Shifting Human Landscape) ist fortlaufend und seine große Leidenschaft.

Für Veränderung muss der Wille da sein. Um diesen anzutreiben, müssen die Fakten klar und deutlich kommuniziert und von jedem Einzelnen erkannt werden. Schlaue, nachhaltige Lösungen für die Nutzung des Planeten sind zum Überleben der Menschen und zum Bestehen unseres Zuhauses wichtig. Mit all dem Wissen von heute darf Veränderung nicht mehr auf morgen verschoben werden.

Beispiel Japan: Genau wie mit der japanischen Kintsugi-Methode, bei der einer Keramikschale mit Hilfe von Goldlack neues Leben geschenkt wird, kann auch die Balance zwischen Mensch und Umwelt zurückgesetzt werden. Die Bruchlinien werden immer sichtbar bleiben, doch mit der richtigen Handlung ist positiver Wandel möglich.

Diese Konzepte der Wiederverwendung und Mehrfachnutzung sind schon immer fester Bestandteil der japanischen Kultur gewesen. Nach der Nuklearkatastrophe in Fukushima hat das Land

**Perfekte Bedingungen für Sonnenenergie:
das Crescent Dunes Solar Energy Project in den
USA**



**Das Sonnenwärmekraftwerk
Crescent Dunes Solar Energy Project
in Nevada (USA): ein Meer aus
geometrisch angeordneten Spiegeln**

die Abhängigkeit von der Kernenergie als wesentliche Quelle der Stromerzeugung neu evaluiert. Als Alternative starteten die Japaner unter anderem Photovoltaik-Projekte. Diese hat Jamey mit seinen Luftaufnahmen im Jahr 2016 für seine Sammlung erfasst, um den Betrachter ihre Bedeutung vorzustellen. Mehrere Gebiete auf ehemaligen Golfplätzen, Steinbrüchen, Dämmen, künstlichen Inseln sowie schwimmende Projekte auf Teichen und Stauseen werden mit dieser Technologie bestückt und deuten Veränderungen an. Da solche Installationen selten aus der Vogelperspektive zu sehen und nicht für jeden direkt zugänglich sind, haben sie einen sehr futuristischen Charakter, als wären es digitale Zeichnungen für zukünftige Pläne.

Weitere Beispiele fotografierte Jamey in der Atacama-Wüste in Chile. Ein Land, das für seine Stromversorgung auf importierte

Brennstoffe angewiesen ist. Gleichzeitig ist es aber auch ein Ort mit starken Winden und mehr Sonneneinstrahlung als fast jeder andere Ort der Erde. Perfekt also, um alternative Energien zu nutzen. Laut dem Energie-Gesetz von 2013 muss in Chile bis zum Jahr 2025 20 % der Energie aus erneuerbaren Quellen stammen. Das hat zu vielen Solar- und Windkraftprojekten geführt. Überwältigende, kupferfarbene Landschaften mit organischen Linien aus den Minen-Gebieten und dem Bergbau mit großen Flächen an nachhaltigen Energielösungen sind auf diesen Fotografien zu sehen. Auf den ersten Blick könnte man meinen, es seien komplexe, abstrakte Kunstgemälde. Doch diese haben auch eine bedeutsame Geschichte zu erzählen.

Ähnliche Bilder in noch größeren Dimensionen sind in Nevada (USA) bei dem Sonnenwärmekraftwerk Crescent Dunes Solar Energy Pro-



**Die Aufnahmen schießt Stillings
aus Hubschraubern und kleinen
Flugzeugen in Höhen von 150 bis 1.500
Metern**

ject entstanden. Ein Meer aus geometrisch angeordneten Solarplatten, die die babyblauen Töne des Himmels auf dem Boden spiegeln und eine unglaubliche Illusion bilden. Ein spektakuläres Projekt mit einer Leistung von etwa 110 Megawatt, das aufgrund von Komplikationen im Jahr 2019 leider auf Eis gelegt werden musste.

Stillings Bilder zeigen, wie man neue Wege gehen kann. Wir sollten uns global von der Energiegewinnung mit fossilen Brennstoffen soweit wie möglich distanzieren und durch den starken Anstieg der Entwicklung von Solar-, Wind- und Wasserkraftanlagen inspirieren lassen. Wir Menschen sollten uns auch in anderen Bereichen immer weiter mit Nachhaltigkeit beschäftigen, um den folgenden Generationen eine Zukunft zu sichern. Wir leben nicht nur auf, sondern mit diesem Planeten.

„Jeder Moment der Wahl ist sowohl ein Verlust als auch eine Chance. Als Menschen haben wir die Fähigkeit, aus den Folgen unserer vergangenen Handlungen und Entscheidungen zu lernen und dieses Wissen anzuwenden, um die zukünftigen Folgen unserer gegenwärtigen Handlungen vorauszusehen“, so Stillings. •



Jameys Bilder zeigen, wie man zur Rettung unserer Erde neue Wege gehen kann

Infos und mehr Werke:

Jamey Stillings
www.jameystillings.com
Instagram @jameystillingsphoto

Dehaze-Werkzeug
Entferne Trübungen und schaffe Tiefe in Deinen Bildern – alles mit einem Schieberegler.

CAPTURE ONE

Hol das Beste aus Deinen RAW's heraus - mit den professionellen Werkzeugen von **Capture One 21**.

Unsere neue Version 14.1 bietet Dir zahlreiche nützliche Funktionen sowie Verbesserungen & unterstützt ab sofort die Sony A1 und Fujifilm GFX100s

ProStandard Profile

Die neuen Kameraprofile ermöglichen die natürlichste Farbwiedergabe und bewahren Farbtöne vor kontrast-bedingten Veränderungen.

Import Dialog

Triff Deine Auswahl und wähle bereits beim Import die besten Aufnahmen aus - Dank der hochauflösenden & extrem schnellen Vorschau sparst Du wertvolle Zeit beim Import.

Speed Edit

Blitzschnell wendest Du Effekte auf zahlreiche Deiner Bilder an - und das mit nur einer Taste. Noch nie hast Du Effekte wie Kontrast, Helligkeit oder die mächtigen HDR-Filter so schnell auf Deine Bilder angewandt.

Stil Pinsel

Speichere verschiedenste Stile & Pinseleinstellungen und wende Sie in Rekordzeit partiell auf Deine Bilder an.

‘IF I WIN, I AM AMERICAN, NOT A BLACK AMERICAN. BUT IF I DID SOMETHING BAD, THEN THEY WOULD SAY I AM A NEGRO. WE ARE PROUD OF BEING BLACK. BLACK AMERICA WILL UNDERSTAND WHAT WE DID TONIGHT.’



**Thomas C. Smith
US-AMERIKANISCHER
LEICHTATHLET UND
OLYMPIASIEGER**

Angelo Cozzi (Mondadori Publishers), Public domain, via Wikimedia Commons

Bam Bam Club

Ben Bernschneider ist ein deutscher Autor, Regisseur und Fotograf. Seine Karriere startete Anfang der 2000er-Jahre, als er als Werbe-Texter bei einer Agentur in Hamburg mehrere Preise abräumte. Mittlerweile erreichte er als Fotograf große Bekanntheit, insbesondere für seine Liebe zur analogen Fotografie.

von Lennart Filthuth

**Ben Bernschneider sucht
in seiner Fotografie
den Weg zurück zu seinen
Wurzeln**



Die Fotos in seinen Bildbänden erstellte Bernschneider ausschließlich mit analogen Kameras, wie der Leica Minilux, einer Nikon FM2 oder der Yashica T4. Dabei ging es ihm jedoch nicht darum, wie vielen anderen, den Analog-Trend mitzumachen. Im Sommer 2014 portraitierte der Fotograf Jogi Löw und war anschließend so erledigt, dass er keine Kamera mehr anfassen wollte. Bernschneider stieß schließlich auf Flickr über Bilder von jungen Skatern, die ihren Lebensstil mit analogen Point & Shoot Kameras festhielten. Hierzulande war das damals noch nicht im Trend. Schnell ließ er sich von diesem besonderen und Erinnerungen weckenden Stil begeistern. Er erinnerte sich an seine Jugend und die Fotografie mit Kompaktkameras. Er mochte nicht mehr die immer knackigere digitale Hochglanz-Fotografie und suchte den Weg zurück zu den Wurzeln. Bernschneider wollte mit seinen Bildern authentische Geschichten erzählen, die wirklich wirken. Daraufhin verkaufte er von einem Tag auf den anderen sein gesamtes Digital-Equipment und

begab sich mit einigen analogen Kameras in die USA. Das war der Beginn seiner Amerika-Buch-Trilogie, die 2015 mit „Tales Of An American Summer“ anfang und aus jenem Besuch in den Staaten hervorging. Die Bücher haben durchaus autobiografische Züge, sind zum Teil aber auch überzogen und erfunden. So hat er etwa nie versucht auf Speed eine Kuh umzustoßen oder 36 Wodka getrunken. Die Trilogie lebt von der hedonistischen und verträumten Darstellung des Golden State Kalifornien, gepaart mit Erzählungen einer beklemmenden Welt, dominiert von Drogenrausch und Alkoholexzessen. Wie sein Alter Ego aus seiner zweiten Trilogie „Voyageur“, der einen großen Kontrast zu den vor-



**Für seine Bildbände nutzt
Bernschneider
ausschließlich analoge
Kameras**

**Er verkaufte
von einem
Tag auf den
anderen
sein ganzes
Digital-
Equipment ...**



Bernschneider genießt die Besonderheiten der analogen Fotografie



herigen Werken aufzeigt, hat auch Bernschneider den bedingungslosen Glauben an die digitale Fotografie verloren. Für diesen Band schuf er ein Gegenbild, war stets stilvoll unterwegs, trug seine Lieblingsanzüge und übernachtete in besonderen Hotels. Er nutzte die Eleganz der Leica im Gegensatz zu einer dicken Spiegelreflexkamera.

Aber nicht nur alle Bilder sind mit analogen Geräten fotografiert. Seine in Tagebuchform verfassten Werke schrieb Bernschneider auf einer analogen Olympia-Monica-Schreibmaschine, was den Stil und den Inhalt der oft sehr skurrilen Geschichten positiv beeinflusst hat.

Bernschneider genießt die Besonderheiten der analogen Fotografie. Beim Fotografieren ist er gezwungen, bewusst und überlegt vorzugehen, denn er hat nicht unzählige Versuche. Das bedeutet auch, dass er mit den Modells viel ausführlicher interagiert. Dann folgt die Vorfreude und Ungewissheit, während die Bilder entwickelt werden. Und am Ende hat Bernschneider ein charakteristisches Ergebnis in der Hand, das keine aufgemotzte Retusche ist.

Im Jahr 2019 gründete Bernschneider seinen Blog, den „Bam Bam Club“, in dem die Leser viel über die analoge Fotografie lernen können. Außerdem betreibt er mit den „Bam Bam Tapes“ auch einen eigenen Podcast mit spannenden Themen und Gästen. •

... und begab sich mit einigen analogen Kameras in die USA.

Infos und mehr Werke

Ben Bernschneider
www.benbernschneider.com
www.bambamclub.com
Instagram: @benbernschneider



GITZO

Stabil. Präzise. Elegant.

GH4383LR
GH4383QD

The Urbex Code

Verlassene Orten sind mythisch und gewähren einen Einblick auf längst vergangene Tage. Rund um diese Stätten hat sich eine „Urbex-Szene“ entwickelt. Der Begriff kommt von „Urban Exploration“, übersetzt: städtische Entdeckung. In der Fotografie werden Motive dieser „Lost Places“ gerne genutzt. Marc Mielzarjewicz erzählt, wie er zu dieser Leidenschaft gekommen ist und was sie ausmacht.

von Marc Mielzarjewicz

Angefangen hat alles, als ich als Jugendlicher von meinen Eltern eine Spiegelreflexkamera geschenkt bekommen habe. Farbfilme waren zu teuer. Deshalb Schwarz-Weiß. Außerdem konnte ich die Bilder dann in meiner Dunkelkammer selber entwickeln. Ungefähr zu dieser Zeit hatte ich auch die Berührung mit meinen ersten „Lost Places“. Noch zu tiefsten DDR-Zeiten bin ich mit ein paar Freunden in ein leerstehendes Kino in meiner Heimatstadt Halle eingestiegen. Die Größe, der viele Stuck, die Stille, während draußen das Leben pulsiert, und das prickelnde Gefühl, etwas zu tun, was nur wenige machen, waren wohl die Initialzündung für das Urbexen.

Diese Faszination hat sich bis heute erhalten. Da mich in der Fotografie besonders die Architektur interessiert, ist die Dokumentation des Architekturverfalls das perfekte Hobby für mich. Zu sehen, wie sich die Natur Menschgeschaffenes zurückholt, macht den Charme dieses Sujets aus. Dass am Ende sieben Bildbände zum Thema „Lost Places“ entstanden sind, zeigt mir das große Interesse an diesem Thema.

Die „Urbex-Szene“, von der ich am Anfang gar nicht wusste, dass es sie gibt, wächst ständig weiter. All diese Menschen erkunden ihr urbanes Umfeld, viele davon fotografieren es. Dabei gilt das ungeschriebene Gesetz



- der „Urbex Code“, beim Betreten der Location nichts zu verändern oder mitzunehmen. Selbstverständlich darf sich auch nicht gewaltsam Zutritt verschafft werden.

Bevor ich anfangen zu fotografieren, lasse ich die Location auf mich wirken. Ich stelle mir vor, wie es gewesen sein muss, als die Firma, das Hotel, das Krankenhaus noch in Betrieb waren. Mit meinen Bildern möchte ich den Betrachter auf eine Zeitreise mitnehmen. Da die Gegenwart so reizüberflutet ist, konzentriere ich mich auf das Wesentliche und mache die Bilder in Schwarz-Weiß. Die Fotos leben von den Kontrasten und spiegeln den Verfall und Wandel

„Mit meinen Bildern möchte ich den Betrachter auf eine Zeitreise mitnehmen.“

auf diese Weise in meinen Augen perfekt wider. Dabei nutze ich, bis auf ganz wenige Ausnahmen, nur das Umgebungslicht. Deshalb ist das Fotografieren mit Stativ zwingend. Die Langzeitbelichtungen entschleunigen zusätzlich, so dass ich mich noch mehr auf die Location einlassen kann. Mit einer Kombination aus Totalen und Detailaufnahmen möchte ich einen Eindruck zu dem verlassenen Ort vermitteln.

Das Fotografieren in Lost Places ist nicht ganz ungefährlich. Wenig Licht, morsche Dielen und schwarze Löcher im Boden zwingen zu stetiger Aufmerksamkeit. Idealerweise sollte man dieses Hobby nicht allein ausführen. Mit einer Begleitperson ist man sicherer, und durch den Austausch kann sich auch der Blickwinkel erweitern.

Am meisten interessieren mich alte Industriekomplexe, verfallene Kraftwerke, marode Kasernen. Die verrottende Technik schwerer Maschinen lässt das Herz des Urbexers höher schlagen. Gepaart mit dem Geruch von altem Maschinenöl in der Luft wird der Lost Place so wieder zum Leben erweckt. Oftmals liegt und steht noch alles so wie zu dem Zeitpunkt, als das Licht zum letzten Mal ausgeschaltet wurde. Für mich ist das sehr faszinierend.



**Der „Urbex Code“:
Beim Betreten der
Location nichts verändern
oder mitnehmen**



**Nicht ungefährlich:
Wenig Licht, morsche
Dielen und schwarze Löcher
im Boden zwingen zu stetiger
Aufmerksamkeit**



Wenn man sich für dieses Hobby interessiert, sollte man mit offenen Augen seine Umgebung wahrnehmen. Die größten Urbex-Schätzchen finden sich auf diese Weise, weil sie noch nicht überrannt und totfotografiert wurden. Oftmals hatte ich so das Glück, auch gleich den Eigentümer kennenzulernen, etwas über die Geschichte des Lost Place zu erfahren und sehr einfach die Genehmigung zum Fotografieren zu erhalten. Jeder Urbexer sollte sich darüber im Klaren sein, dass er sich ohne Genehmigung bestenfalls in einer rechtlichen Grauzone befindet.

Natürlich gibt es diverse Facebook-Gruppen und andere Netzwerke für den Austausch von Informationen. Über Google Maps kann man sich einen guten ersten Eindruck von dem „Verlorenen Ort“ verschaffen und auch Touren planen. Persönlich fand ich es schön, 2019 bei der URB-EX Fotoausstellung in Luxemburg gleichgesinnte Fotografen aus Frankreich und Belgien kennenzulernen. So habe ich im netten Gespräch Standorte von Lost Places für den nächsten Urlaub im Ausland erfahren.



Besonders die verrottende Technik verlassener Gebäude lässt die Herzen der Urbexer höher schlagen

Neueinsteigern in dieses Hobby empfehle ich am Anfang eine organisierte Fototour. Auf diese Weise kann man zum Beispiel wohl Deutschlands bekanntesten Lost Place - die Beelitzer Heilstätten - erkunden und die Luft längst vergangener Sanatoriumstage schnuppern. Übrigens gibt es zu den Beelitzer Heilstätten einen Bildband von mir, verlegt vom Mitteldeutschen Verlag.

Da eine der wenigen Konstanten im Universum der Verfall ist, kann man dieses Hobby lang und intensiv betreiben. Immer wieder neue Lost Places aus anderen Blickwinkeln zu entdecken, macht Urban Exploration spannend und lässt nie Langeweile aufkommen.

Wer mehr über meine Arbeiten erfahren möchte, kann sich gern über meine Kanäle informieren. •



Infos und mehr Werke

Marc Mielzarjewicz
www.marodes.de
www.photofineart.de
Instagram: @urbexzar,
@photofineart.de
www.facebook.com/UrbexZar

**„DIE MAUER WURDE NICHT IN WASHINGTON
BONN ODER MOSKAU ZUM EINSTURZ
GEBRACHT. SIE WURDE VON DEN MUTIGEN
UND UNERSCHROCKENEN MENSCHEN
EINGEDRÜCKT, UND ZWAR VON OST
NACH WEST.“**

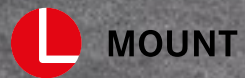


**Gerhard Schröder
BUNDESKANZLER
IM NOVEMBER 1999**

Panasonic

LUMIX

LUMIX S5
KOMPAKT UND
LEISTUNGSFÄHIG



Die LUMIX S5 Vollformatkamera verbindet Foto und Video in Perfektion. Höchste Bildqualität, Video in Kino-Qualität, der neue Autofokus, Zuverlässigkeit und Robustheit und nicht zuletzt die Kompaktheit machen sie zum idealen Begleiter für Fotografen und Videografen, die keine Kompromisse wollen.

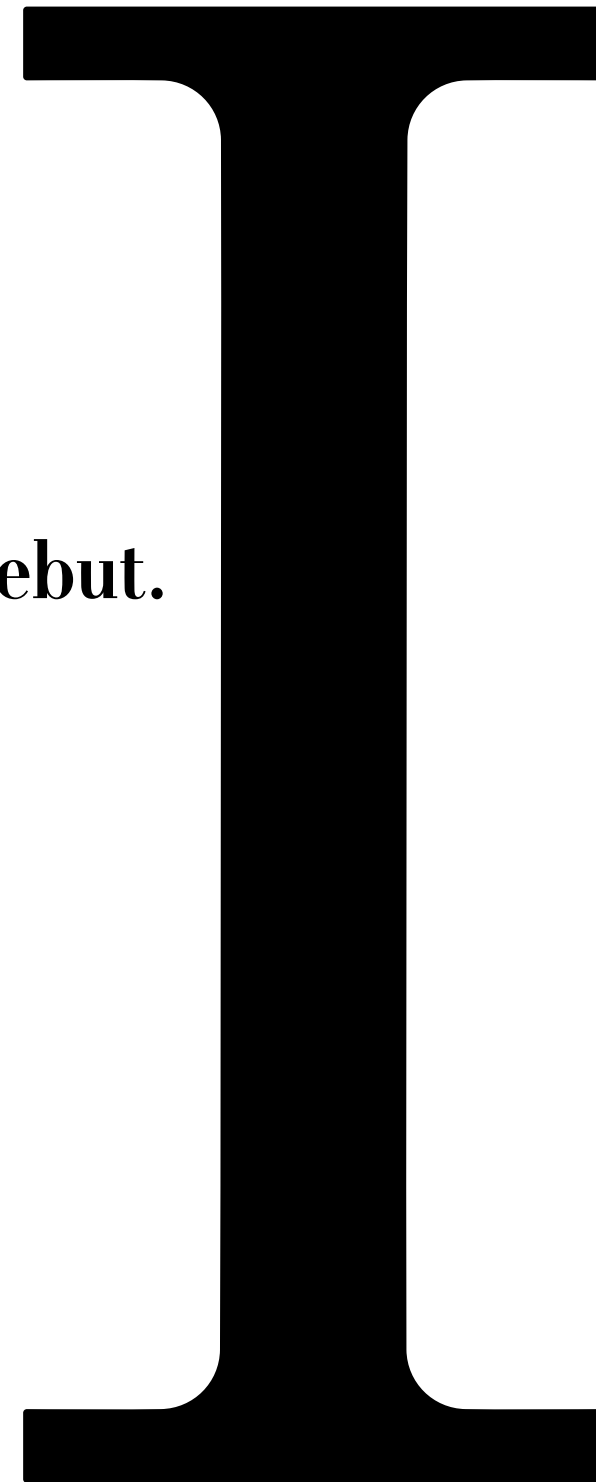
A Better Life, A Better World

panasonic.de/LumixS

SIGMA

www.sigma-foto.de

I series debut.



© 35mm F2 DG DN © 65mm F2 DG DN © 24mm F3.5 DG DN © 45mm F2.8 DG DN



linke Seite:
1. Platz Maximilian Dreher

Die Ergebnisse des Foto Koch Fotowettbewerbs

Wandel

Der letzte Fotowettbewerb hatte passend zu dieser Ausgabe ebenfalls das Thema „Wandel“. Die Kunst war es, eine Mischung aus Aktualität und Vergangenheit oder mehrere Zustände in einem Bild zu zeigen. Wandel kann vielfältig sein, sodass irgendwo zwischen verschiedenen Gegebenheiten die Bedeutung liegt. Er beschreibt vor allem Veränderungen, die positiv oder negativ gewertet werden können. In zahlreichen Thematiken wird Veränderung deutlich, egal ob es um das Klima, die Geschichte, um Natur oder den Menschen geht. Das Spektrum ist breit gefächert, und das spiegelt sich auch in euren Einsendungen wider.

Ihr habt euch nicht abschrecken lassen von dieser großen Aufgabe. Mit Kreativität und Vielseitigkeit habt ihr uns überzeugt, und wir sind überwältigt von den zahlreichen kreativen Einsendungen. Es erreichten uns mehr als 2400 Fotos von über 950 Teilnehmern. Wie ihr euch sicherlich vorstellen könnt, ist es uns bei solch einer großen Auswahl sehr schwergefallen, eine Entscheidung zu treffen. Doch wie es so schön heißt: Es kann nur einen Gewinner geben. Oder wie bei uns: 5 erste Plätze! Wir haben unsere Köpfe zusammengesteckt und die besten Aufnahmen herausgefiltert.

Wir gratulieren unseren fünf Gewinnern und sagen im Namen des Foto Koch Teams DANKE!

Einen ausführlichen Bericht findet ihr unter www.fotokoch.de/fotowettbewerb

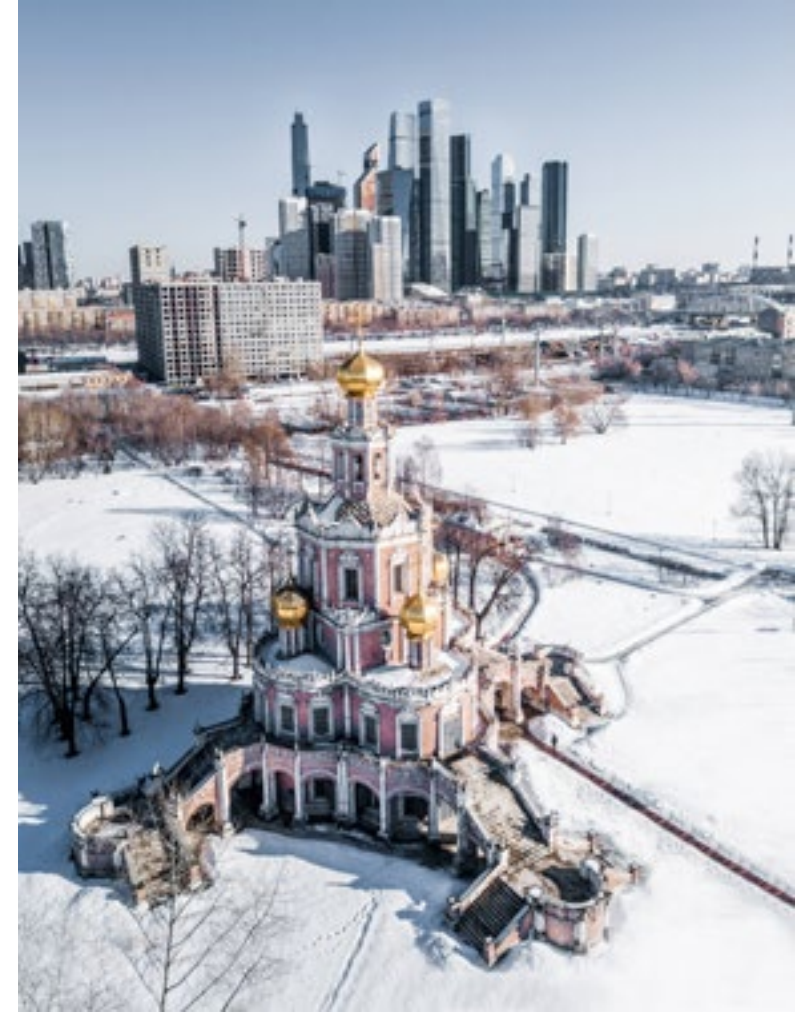


2. Platz
Karl Scholten

„Wandel
kann
vielfältig
sein ...“

Weitere Informationen
und alle Bilder unter:

www.fotokoch.de/fotowettbewerb



3. Platz
Felix Weichsel



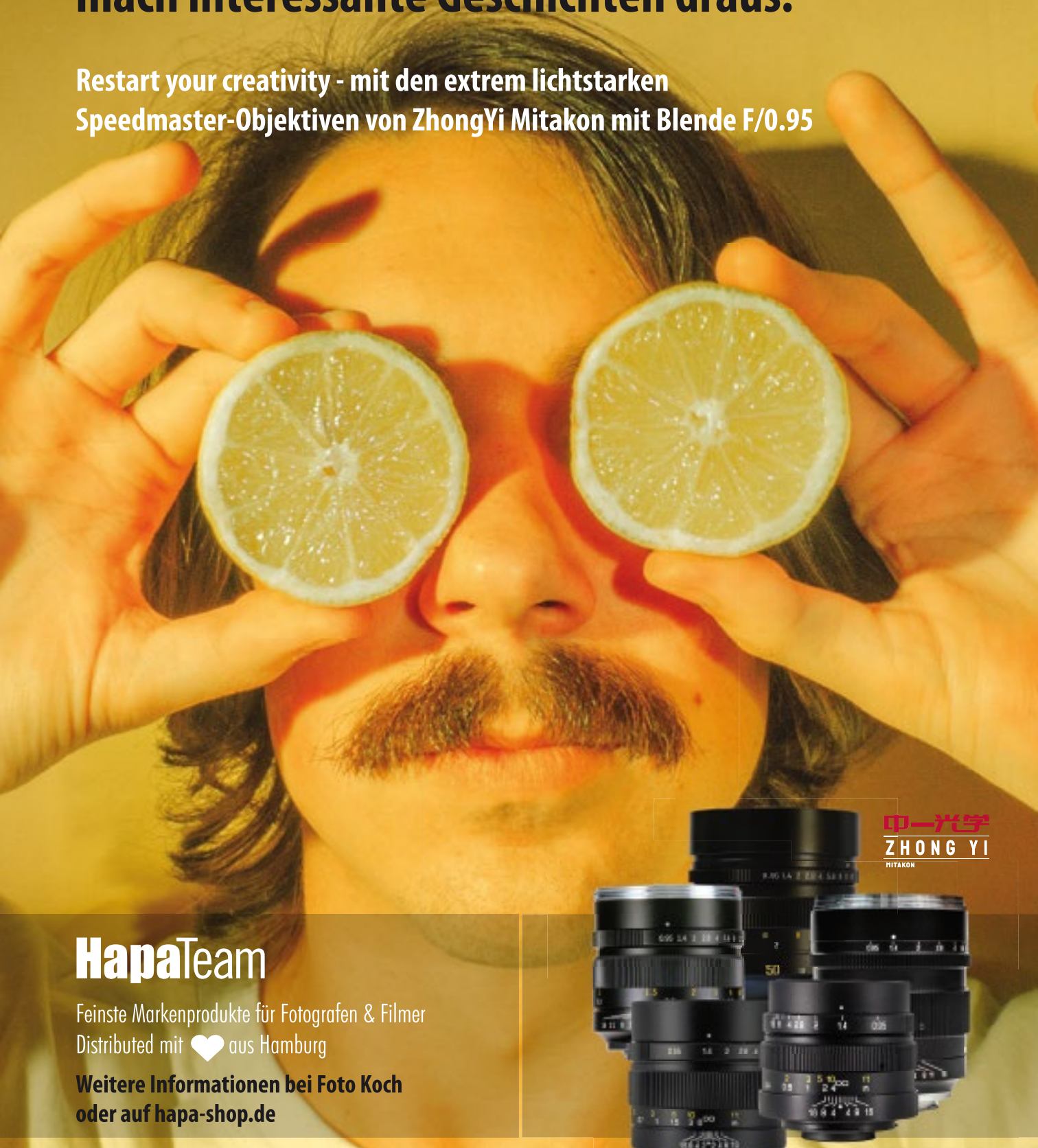
4. Platz
Thomas Wegmann



5. Platz
Thomas Müller

Wenn dir das Leben Zitronen gibt...
mach interessante Geschichten draus.

Restart your creativity - mit den extrem lichtstarken
Speedmaster-Objektiven von ZhongYi Mitakon mit Blende F/0.95



中一光学
ZHONG YI
MITAKON

HapaTeam

Feinste Markenprodukte für Fotografen & Filmer
Distributed mit ❤️ aus Hamburg

Weitere Informationen bei Foto Koch
oder auf hapa-shop.de



Das kompakte Tele-Zoom
der neusten Generation
70-180mm F/2.8

70-180mm F/2.8 Di III VXD
Erhältlich für Sony E-Mount
Di III: Für spiegellose Systemkameras (DSLM)



100 Fotos

100 Geschichten



66 | 100

Ein harter, langer Winter

Für diese Geschichte gehen wir ein paar Jahre zurück: 1942. Da war der Rhein tatsächlich komplett zugefroren, man glaubt es kaum!

Der Rhein: ein markantes Zeichen für uns Düsseldorfer und all die, die im Rheinland leben. Er ist 1.232,7 km lang und entspringt in der Schweiz. Schon damals war er die verkehrsreichste Wasserstraße der Welt und ist es auch noch heute.

Im Winter 1942 ließ eine Eiseskälte den gewaltigen strömungsreichen Rhein zufrieren. Über mehrere Wochen herrschten -20 Grad und es bildeten sich zunächst Eisschollen. Diese froren zu einer geschlossenen Eisdecke zusammen. Die Leute konnten zwischen Düsseldorf und Emmerich 80 Kilometer weit auf dem Rhein spazieren gehen. Doch das Eis brachte natürlich auch negative Aspekte mit sich: Der Verkehr auf dem Strom kam zum Erliegen, und die Versorgung brach in weiten Teilen Westdeutschlands zusammen. Aus diesem Grund kamen Eisbrecher zum Einsatz. Auch im Winter 1913/1914 waren Teile des Rheins zugefroren, und nochmal 1954, als im Südwesten Deutschlands der Winter besonders hart war. Um 1894 froh sogar der ganze Rhein zu. Dies ist heute kaum noch möglich, denn ab Mitte des 19. Jahrhunderts wurde der Rhein zu einer Verkehrsstraße umfunktioniert, sodass nur noch Teile, jedoch nicht der ganze Rhein zufrieren konnten. Zudem ist der Rhein durch Nebenflüsse und Abwässer inzwischen zu warm, so dass die Chance des Gefrierens heute sehr gering ist.



Lana Tannir
www.lana-tannir.com
instagram: @lanatannirphoto
www.vimeo.com/lanatannirphoto
www.facebook.com/lanatannirphotography

Artenschutz mit Erfolg

72 | 100

Der Mensch verändert die Welt und hinterlässt überall seine Spuren. Viel zu oft gehen diese Spuren mit einer Zerstörung der Natur und dem Verschwinden von zum Teil ganzen Tierarten einher. Bei all den negativen Nachrichten, die uns täglich erreichen, ist es schön zu sehen, wenn Maßnahmen und Bemühungen erfolgreich sind.

Dieses Bild zeigt eine Gruppe von Kegelrobben auf den Sandbänken vor Helgoland. Die Fotografin und Umweltschützerin Lana Tannir nahm es bei ihrer Reise zu dieser Insel auf. Früher wurden Kegelrobben und Seehunde gejagt und die Arten stark gefährdet. Durch das Jagdverbot hat sich die Population aber erholt. Bei den Zählungen 2020 wurde an der deutschen Nordseeküste eine deutliche Zunahme der Tiere ermittelt: 30 % im niedersächsischen Wattenmeer, 41 % im schleswig-holsteinischen Wattenmeer und 18 % auf Helgoland. Coronabedingt konnten die Zählungsflüge nicht zu Ende gebracht werden, so dass man von einer noch größeren Zunahme ausgehen kann. Ein ähnliches Bild bietet sich in der gesamten Ostsee. Nachdem dort früher etwa 100.000 Kegelrobben lebten, ging der Bestand Anfang der 80er-Jahre auf etwa 2.500 zurück. „Heute leben an den Küsten der Ostsee dank eines Jagdverbotes und einer besseren Wasserqualität wieder fast 30.000 Tiere. Experten vermuten sogar, dass die Robben vom Rückgang menschlicher Aktivitäten durch die Pandemiemaßnahmen profitiert haben (weniger Störung und somit bessere Überlebenschancen für Jungtiere). Durch die Zusammenarbeit von Tierschutzorganisationen (wie beispielsweise des Jordsand Vereins auf Helgoland) wird zudem sichergestellt, dass Touristen die Tiere in der Wildnis erleben können, ohne sie allzu sehr zu beeinträchtigen (zum Beispiel durch einen Sicherheitsabstand und Einschränkung von Menschenmassen auf der Insel Düne)“, schreibt uns Lana.

Ähnliche Erfolge gibt es bei den Seehunden, und auch die Bestände der Wale erholen sich langsam. Nun sind diese Meeressäuger aber neuen Herausforderungen ausgesetzt, unter anderem dem zunehmendem Plastikmüll in den Meeren. Auch an Land sind positive Beispiele zu sehen, wie die Rückkehr des Wolfes nach Deutschland. Diese erfolgreichen Entwicklungen sollten uns Mut machen, um die vielen Probleme anzugehen, die noch nicht behoben sind.



Alle Updates auf
www.fotokoch.de/100fotos
oder www.fotokoch.de/blog

77 | 100

24 Stunden in Bildern

Die Fotografie unterzieht sich einem stetigen Wandel. Sei es die Art, wie man fotografiert, fotografische Stile, Themen oder auch Darstellungen der eigenen Werke. Wir leben in einem von Schnellebigkeit geprägten, digitalen Zeitalter. Das Wort „Wandel“ bekommt eine ganz neue Dimension. Wir sind einem Überangebot an Bildern ausgesetzt, vor allem durch Social-Media-Plattformen wie Instagram, Pinterest, Flickr und Co. Die Schnellebigkeit wird durch die Allgegenwärtigkeit des Smartphones unterstützt, da man in jeder Situation und in jedem Moment ein Bild machen und direkt auf den Plattformen veröffentlichen kann. Jeder hat heute die Möglichkeit, seinem Kunstsinn freien Lauf zu lassen. Momente festhalten, egal, wo man ist, große Projekte in unfassbarer Schnelligkeit und Präzision umsetzen: Davon lebt heute die Fotografie. Auf der anderen Seite existiert eine Bilderflut und damit ein Wandel der Fotografie, den Erik Kessel in seiner Serie „24hrs in Photos“ erforschen und darstellen möchte. Er stellt hierfür die Bilder eines einzigen Tages vor. Erstmals wurde die Serie im FOAM Amsterdam Ende 2011 und Anfang 2012 ausgestellt.

„Für ‚24hrs in Photos‘ wollte ich diese überwältigende Bilderflut erforschen und dem Galeriebesucher ein physisches Mittel an die Hand geben, um ihre Weite zu begreifen. Indem ich alle Bilder ausdrückte, die in einem Zeitraum von 24 Stunden hochgeladen wurden, visualisierte ich das Gefühl, in den Darstellungen der Erfahrungen anderer Menschen zu ertrinken. Das Publikum konnte um Berge von Fotografien herumspazieren und sogar über Bilder hinweggehen, mit der Installation interagieren, indem es Bilder aufhebt und sie aus der Nähe betrachtet“, sagt Erik Kessels.

Diese Serie soll die Schnellebigkeit und die Vielzahl an Bildern in der heutigen Welt deutlich machen. Sie soll außerdem den Wandel der Fotografie zeigen, in dem sie sich stetig befindet. Wandel ist etwas ganz natürliches und kann sogar Gutes mit sich bringen.

Erik Kessels
www.erikkessels.com

FUJIFILM



MORE THAN FULL FRAME



GFX 100S

G FORMAT BSI-CMOS-SENSOR
102 MEGAPIXEL
4K/30P VIDEO
INTEGRIERTE BILDSTABILISIERUNG (IBIS)
PRÄZISER & SCHNELLER AUTOFOKUS
KOMPAKT & WETTERGESCHÜTZT

© Michael Clark

FUJIFILM-X.COM/GFX100S

Black Room

„Der Abstand, den wir nun seit mehr als einem Jahr als Gesellschaft global erleben, wird genau mit dieser feinen Gitter-Ebene dargestellt.“



Frank Dursthoff,
Fotograf

Zu jeder plötzlichen, unkontrollierbaren Veränderung gehört die direkte oder schnellstmögliche Anpassung an die neue Lage. Bei einer Krise ist diese Anpassungsfähigkeit essenziell zum Überleben. Wer dann den Kopf in den Sand steckt oder immer noch versucht, alte Wege zu gehen, merkt schnell, dass diese in einer Sackgasse münden. Oft sind aber die Optionen extrem limitiert, und in dem Chaos verschwinden sie im Hintergrund und verlieren an Sichtbarkeit. So konnte auch Wolfgang Sohn sein Foto-Event nie öffnen, nutzte aber eines der Set-Ups.

von Joana Kritiotis



**Kristina Jerg,
Make-up Artist**

**Thorsten Schmidtford,
Fotograf**



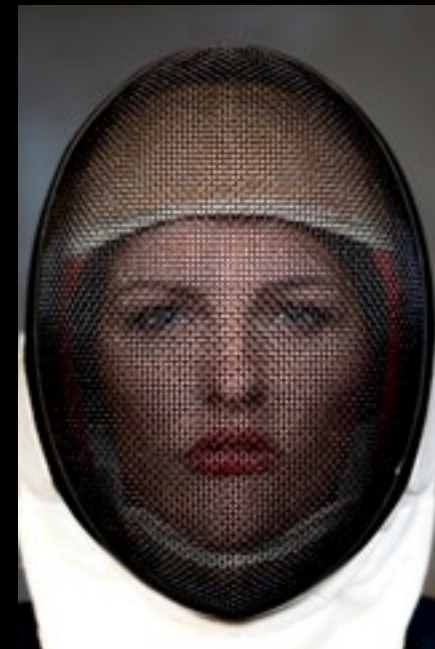
**Bianca Schüller,
Moderatorin**

Der Fotokünstler, Gründer und Creative Director der PHOTO POP UP FAIR Wolfgang Sohn spielt mit dem Begriff der Masken, die in letzter Zeit fester Teil unserer Garderobe und unseres Stylings geworden sind. Er nutzt seine Kunst, um Berufstätige, insbesondere Kreative, Künstler und Gastronomen, ein Gesicht und eine Stimme zu geben. Denn sie sind durch ihren Beruf besonders von der Krise betroffen. Die Fotoserie besteht aus jeweils einer ausdrucksstarken „klassischen“ Schwarz-Weiß-Aufnahme und einem weniger traditionellen Portrait - mit Maske - in Farbe. Doch die Maske ist keine FFP2-, sondern eine Fechtmaske. Bei der Sportart ist sie das Letzte, was aufgesetzt wird, und zeigt die Bereitschaft, sich der Herausforderung zu stellen. Bei den Aufnahmen steht sie als Symbol für die menschliche Distanz, die fehlende Nähe und den Mangel an physischer Kommunikation. Sie dient als Schutzkleidung vor einer direkten Gefahr, und gleichzeitig nimmt sie einen wichtigen

Teil der visuellen Wahrheit weg. Je länger man durch ein Drahtgitter zu schauen versucht, umso schwieriger ist es, sich auf die Details zu fokussieren. Das Gesicht wirkt unscharf und verschwommen, bis letztlich der Blick abdriftet.

Der Abstand, den wir nun seit mehr als einem Jahr als Gesellschaft global erleben, wird genau mit dieser feinen, Gitter-Ebene dargestellt. Wolfgang Sohn zeigt einen gewissen Humor mit seinem Konzept, möchte aber die Ernsthaftigkeit und Bedeutsamkeit der Lage betonen. Die Portraits fordern den Betrachter auf, die Person anzuschauen, sie zu verstehen und sich zu wundern. In den Augen wird Ungewissheit gespiegelt und ein abstraktes stillstehendes Warten. Sie halten Ausschau auf das grüne Licht, die Eröffnung, die neue Veranstaltung, das Konzert, den Auftrag, den Startschuss, die Zusage.

Der Fotograf schießt die Portraits im sogenannten Black Room im stilwerk Düsseldorf. Es ist das vorübergehende Fotostudio, das eigentlich für die geplante PHOTO POP UP



Chris Brow,
Moderator/Sänger



Wolfgang Sohn



FAIR im letzten November gedacht war. Das Foto-Event war fertig aufgebaut, konnte aber aufgrund des Lockdowns bis heute nicht öffnen. Wolf hat das Beste aus der schlechten Situation gemacht und diese beeindruckende Serie ins Leben gerufen.

Wie eingangs erwähnt: Man muss sich neu anpassen und erfinderisch sein. Das Leben vor der Pandemie ist im Moment weit weg und besteht aus großer Distanz. Dies kann aber auch Platz für Erneuerung und für einen frischen Start geben. Es ist die Chance, einen rasanten, chaotischen Alltag zu überdenken und Bedeutung wiederzufinden. Sich mit einem Rhythmus der Verbesserung zu identifizieren und eine neue Normalität zu schaffen. •

Infos und mehr Werke

Wolfgang Sohn
Instagram: @wolf_sohn

www.photopopupfair.de
Instagram: @photopopupfair
www.facebook.com/photopopupfair

**„WE ARE HERE, NOT BECAUSE WE
ARE LAW-BREAKERS; WE ARE HERE
IN OUR EFFORTS TO BECOME
LAW-MAKERS.“**

**Emmeline Pankhurst
BRITISCHE FEMINISTISCHE
THEORETIKERIN
UND SUFFRAGETTE**



by JuleJordanscott is licensed under CC BY 2.0



Sei du selbst!

So lautet das Motto, nach dem jeder Mensch leben sollte. Klingt fast schon klischeehaft und wird gerne belächelt. Es sollte aber eigentlich selbstverständlich sein: sich selber treu sein und das Leben in Freiheit genießen.

von Joana Kritiotis

Die Freiheit, man selbst zu sein, steht jedem zu. Zumindest, wenn man dabei niemand anderem schadet. Für diese Freiheit kämpft die LGBTIQ+-Gemeinschaft bis heute auf der ganzen Welt. Viele Schritte in Richtung einer Gleichberechtigung sind in den letzten Jahrzehnten gemacht worden. Es hat sich schon viel getan, aber bis zur vollkommenen Akzeptanz von Lesben, Schwulen und Intersexuellen in der Gesellschaft ist es noch ein langer Weg.

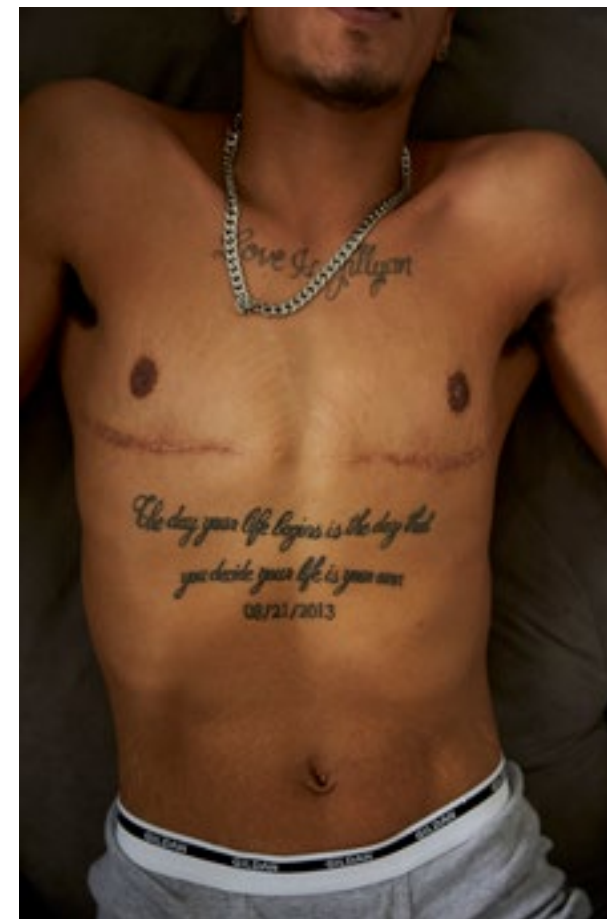
AMERICAN BOYS von Soraya Zaman ist ein fotografisches Projekt und ein Buch, das den persönlichen Geschlechtsausdruck feiert. Es ist eine Sammlung von Portraits transmaskuliner Menschen aus Groß- und Kleinstädten in den USA. Ihnen wurde bei der Geburt das Geschlecht der Frau zugewiesen, jedoch identifizieren sie sich männlich.

**„Wir müssen
aufhören,
Annahmen
über das
Geschlecht
zu treffen ...**

„Wir alle müssen aufhören, Annahmen über das Geschlecht zu treffen, die auf der Art und Weise basieren, wie jemand sein Aussehen wählt. Es hat nichts mit der Geschlechtsidentität zu tun“, sagt Soraya Zaman. Soraya identifiziert sich selber als nicht binär, also weder ausschließlich männlich noch weiblich, und gibt mit diesen Arbeiten allen eine Plattform der Sicherheit und Integration. Männlichkeit kann so viel mehr sein als nur eine Art der Darstellung. Im Vordergrund dieser Bilder stehen junge Erwachsene, die sich als männlich identifizieren. Sie werden klassisch portraitiert. Manchmal erinnern die Bilder an frühere Aufnahmen von Filmstars und Berühmtheiten in nicht so glamourösen Setups – etwas künstlerischer und bodenständiger, um ihre



Das Projekt ist eine Sammlung von Portraits transmaskuliner Menschen aus den USA



... die auf der Art und Weise basieren, wie jemand sein Aussehen wählt.“

„Normalität“ zu betonen. In diesem Fall wird die Normalität auch in den Vordergrund gestellt, um gesellschaftliche Akzeptanz zu erlangen. Die Portraitierten zeigen sich locker, echt und sehr persönlich. Es sind Outdoor-Aufnahmen auf der Straße, im Hinterhof, im Park, zu Hause im Garten, in der Natur. Sie zeigen junge Männer, oftmals mit Tattoos, mit Charakter und Selbstbewusstsein. Viele haben ihren Oberkörper frei oder hängen gelassen an einem Baugerüst. Es herrschen Farben, Landschaften und Motive vor, die jeder aus älteren amerikanischen Filmen kennt, die auf den ersten Blick sehr vertraut wirken. Wer genau hinschaut, kann bei vielen im Brustbereich die sichtbaren Narben einer Umwandlung des Körpers erkennen. Die Brust ist das erste sichtbare Merkmal der so genannten Weiblichkeit, die bei Erwachsenen schnell das Geschlecht erkennbar macht. Die

jungen Portraitierten werden automatisch klassifiziert, und es wird für sie entschieden, als „wen“ oder „was“ sie sich zu verhalten haben. Manche schaffen die komplette körperliche Geschlechtsumwandlung - ihre sogenannte Wiedergeburt. Somit werden sie auch physisch zu jungen Männern. Sie gelangen an den Punkt, sich nicht mehr fragen zu müssen: „Was wäre, wenn ich auch physisch genau der Mensch wäre, der ich bin, um mich komplett zu fühlen?“ Es gehört zu unserer Natur, nach Anerkennung zu streben, um unser Glück zu finden. Wenn eine Gesellschaft aber die - ebenso natürliche - Verschiedenheit untersagt und verurteilt, steht sie diesem persönlichen Glück im Weg.

In den Aufnahmen verraten die Augen emotionalen Schmerz, dennoch viel Seelenstärke und Kampf ums Leben. „Ich suche in der Fotografie den menschlichen Austausch, den man mit jemandem hat, wenn man ihn fotografiert. Ich möchte diesen Moment einfangen, der echt und authentisch ist“, meint Soraya. Einer ihrer Models sitzt entspannt am Seeufer, trägt eine Silberkette um den Hals und ein Cap. Auf seiner Brust tätowiert steht: „Der Tag, an dem dein Leben beginnt, ist der Tag, an dem du dich entscheidest, dass dein Leben dein eigenes ist“. (Englisch: „The day your life begins is the day that you decide your life is your own“)

Soraya sucht in der Fotografie den menschlichen Austausch, den man mit jemandem hat, wenn man eine Person fotografiert



Soraya sagt: „Ich bin inspiriert von alltäglichen Helden und Menschen, die sich dafür entscheiden, ihr Leben auch unter Androhung von Schaden bedingungslos zu leben.“ In Sorayas Buch werden die Personen mit ihren Namen, ihrem Alter und ihrem Wohnort präsentiert. Hinzu kommt die Information „Seit x Jahren auf Testosteron“. Es folgt eine kurze persönliche Einleitung, die einen flüchtigen Blick in das Leben der Person ermöglicht. Dann die Portraits und manchmal auch Familienbilder mit Partnern und Kindern. Es ähnelt einer Art Enzyklopädie, die aufgeschlagen werden kann und reale Geschichten über Sexualität, Identität und Menschlichkeit offenbart. In vielen Teilen der Welt hat sich in dieser Hinsicht schon jede Menge verändert. Auch wenn Transgender, Lesben, Schwule, Intersexuelle und die gesamte LGBTIQ+-Bewegung noch sehr vielen Anfeindungen ausgesetzt sind – in machen Teilen der Erde sogar verfolgt und nicht anerkannt werden. Das Bild wandelt sich langsam zum Positiven und macht Mut, wenigstens in einigen Ländern. Das Ziel ist Verbesserung für die Menschen und eine Einheit aller, trotz der Individualität eines jeden. •

Infos und mehr Werke

Soraya Zaman
www.sorayazaman.com
Instagram: @sorayatzaman

www.americanboysproject.com
Instagram: @americanboysproject



α 1

Die Einzigartige

Erwecken Sie Ihre Visionen zum Leben! Die neue Vollformatkamera α 1 mit hervorragender Auflösung und beispielloser Geschwindigkeit.

Der hochmoderne 50,1 MP Exmor RS™-Sensor, die außergewöhnliche 8K-Videoqualität und die herausragende Autofokus-Leistung eröffnet neue kreative Möglichkeiten.



Jetzt mehr entdecken unter www.sony.de



Durch die Zeit

Historische Veränderungen in einem Bild – seit 2015 macht Caspar Sessler mit seiner Werkserie „present perfect“ auf sich aufmerksam. Er stellt bekannte Orte über einen großen Zeitraum in Szene und zeigt Veränderungen in einem zusammengesetzten Bild. Es bleibt nicht nur sichtbar, dass es sich um Collagen handelt, sondern der Fotograf unterstreicht direkt sein besonderes, collagierendes Verfahren.

von Melissa Stemmer

Caspar Sessler ist Jahrgang 1982, lebt und arbeitet in Bremen und machte dort 2013 seinen Abschluss an der Hochschule für Künste in Bremen. Mit seinem Projekt „present perfect“ verschaffte er sich 2015 einen Namen in der Kunstszene. Present Perfect ist die englische Zeitform, die abgeschlossene Ereignisse aus der Vergangenheit beschreibt, die jedoch noch mit der Gegenwart im Zusammenhang stehen. Caspar bedient sich dieses Anglizismus und setzt im Rahmen dessen seine fotografische Collageserie um. Ein Projekt, das vielleicht auch nie abgeschlossen ist: eben dem

Namen gerecht! Für sein Projekt sucht er historisch bedeutsame Orte mit Wiedererkennungswerten auf, die eine Fotografin oder ein Fotograf zum Teil 100 Jahre vor ihm abgelichtet hat. Für seine Kunst besteht die Schwierigkeit vor allem darin, den gleichen Standort zu finden und diesen aus der gleichen Perspektive zu erfassen.

Das ist nicht leicht. Gleicher Winkel, gleicher Bildausschnitt und damit auch die gleiche Brennweite sind wichtig. Zum Einsatz kommt eine besondere Technik, die man „Schere-Kleber-Ästhetik“ nennt. Ähnlich wie in der Grundschullewerden dabei verschiedene Bilder zusammengeklebt. Sessler klebt die Originalbilder auf eine Glasscheibe und fotografiert das neue Bild dann vor Ort durch diese hindurch



Reichstag in Berlin



Kudamm in Berlin



Palast in Berlin

– eine außergewöhnlich aufwändige analoge und digitale Fotocollage. Es entsteht eine Kombination aus Alt und Neu, zum Teil mit sehr harten Kanten. Wenn Sessler die finale Form gefunden hat, wird diese vergrößert. Mit panoramahaften Ausschnitten der Städte werden somit Archiv- und gegenwärtige Bilder so zusammengesetzt, dass die Schnittstellen erkennbar sind, jedoch ein harmonisches Gesamtbild entsteht. Gerade durch die farblichen Unterschiede wird die Vergangenheit von der Gegenwart getrennt, durch das Gesamtkonstrukt aber wieder miteinander verknüpft. Der Betrachter hat die Möglichkeit des direkten Vergleichs in einem Bild. Es existieren Spuren aus der Vergangenheit und Veränderungen, die den jeweiligen Stadtraum in gleichem Maße geprägt haben wie die gegenwärtige städtebauliche und gesellschaftliche Situation. Sessler geht für seine Motive vor allem in historisch bedeutsame Städte wie Bremen oder Berlin. Orte, die bekannte Gebäude und Plätze haben. Deshalb kann man diese auch so gut in den Vergleich setzen. Der Dom, die Kirche, der Markt: Identitätsmerkmale von Städten, die heute genauso existieren, jedoch baulich verändert wurden. Die Liebe für seinen Heimatort spiegelt sich auch in seinem anderen Projekt #ausliebezurmusik wider, bei dem er die Bremer Philharmoniker begleitete. Sie bringen mit klassischer Musik die großen Emotionen auf die

„present perfect“ zeigt die Veränderungen der Städte im Positiven wie im Negativen

Osterdeich in Bremen



„Caspar Sessler führt uns mit seinen Collagen durch Raum und Zeit.“

Die Bilder zeigen die Veränderungen in Mobilität, Gesellschaft, der Identität der Städte und der Menschen



Bahnhofstraße in Bremen





Die Schwierigkeit: Standort, Perspektive, Winkel, Brennweite und Bildausschnitt muss mit den Originalen übereinstimmen



**Domshof in Bremen
oben: Domsheide in Bremen**

Infos und mehr Werke

Caspar Sessler
www.casparsessler.com
Instagram: @casparsessler

Bühne und verkörpern ebenso die Tradition, das Heimatgefühl und die Veränderung der Stadt Bremen. Auch hier nutzt der Fotograf die Kraft von Collagen.

Bei „present perfect“ möchte Sessler die Veränderungen der Städte so darstellen, wie sie die Menschen wahrnehmen: im Positiven wie im Negativen. Manche Zusammensetzungen wirken vielleicht absurd oder unpassend. So überträgt sich die damalige Ansicht der Gesellschaft auf die jeweilige Stadt und wird direkt mit der heutigen Ansicht verglichen.

Caspar Sessler führt uns mit seinen Collagen durch die Zeit – um genauer zu sein: durch Raum und Zeit. Veränderungen bei der Mobilität, der Gesellschaft, der Identität der Städte sowie auch den Menschen. Mit der Fotografie ist genau dies möglich: Veränderungen deutlich zu machen, Momente festzuhalten und lebendig zu halten. •



Neu! Basic Filterlinie

Basic Zirkular Polarisationsfilter – der Einstieg für kontrastreiche Aufnahmen mit kräftigen Farben und reduzierten Reflexen. Made in Germany.



www.schneiderkreuznach.com



Beende niemals deinen Vorsprung!

Das neue STATIV für spiegellose Kameras.
-SIRUI ST Serie - Carbon Stativset



Modell	Material	Sektionen	Max. Rohrdurchmesser mm/inch	Min. Rohrdurchmesser mm/inch	Max. Höhe mm/inch
ST-124+ST-10X	Carbon Fiber	4	26.5/1.04	17.5/0.69	1665/65.5
ST-125+ST-10X	Carbon Fiber	5	26.5/1.04	14.5/0.57	1585/62.3
Höhe mm/inch	Min. Höhe mm/inch	Max. Auszug mm/inch	Winkeleinstellmöglichkeiten	Gewicht kg/lbs	Max. Traglast kg/lbs
1375/54.1	460/18.1	565/22.2	22 - 55 - 85	1.57/3.42	12/26.5
1370/53.9	376/14.8	505/19.8	22 - 55 - 85	1.57/3.42	12/26.5

Wie der Mensch die Erde verändert

Die Bevölkerung wächst seit Jahren rasant: 1960 lebten gerade einmal drei Milliarden Menschen auf der Erde, heute sind es fast acht Milliarden. Man kann seine Augen nicht mehr davor verschließen, dass der Klimawandel in vollem Gange ist und Natur zerstört wird. Ressourcen wurden schon früher verbraucht, doch jetzt werden immer mehr Rohstoffe und Anbauflächen benötigt, da die Bevölkerung stetig wächst. Irgendwann kommt eine Grenze, an der es nicht mehr weitergeht. In vielen Bereichen der Erde wird der Wandel besonders deutlich, vor allem dort, wo Ressourcen wie Holz, Wasser oder Bodenschätze ausgebeutet werden. Satellitenbilder zeigen die Auswirkungen des Klimawandels. Die Erde wandelt sich und damit auch unser Bewusstsein, was wirklich wichtig und schützenswert ist.

von Melissa Stemmer

Foto: Earth Observatory NASA

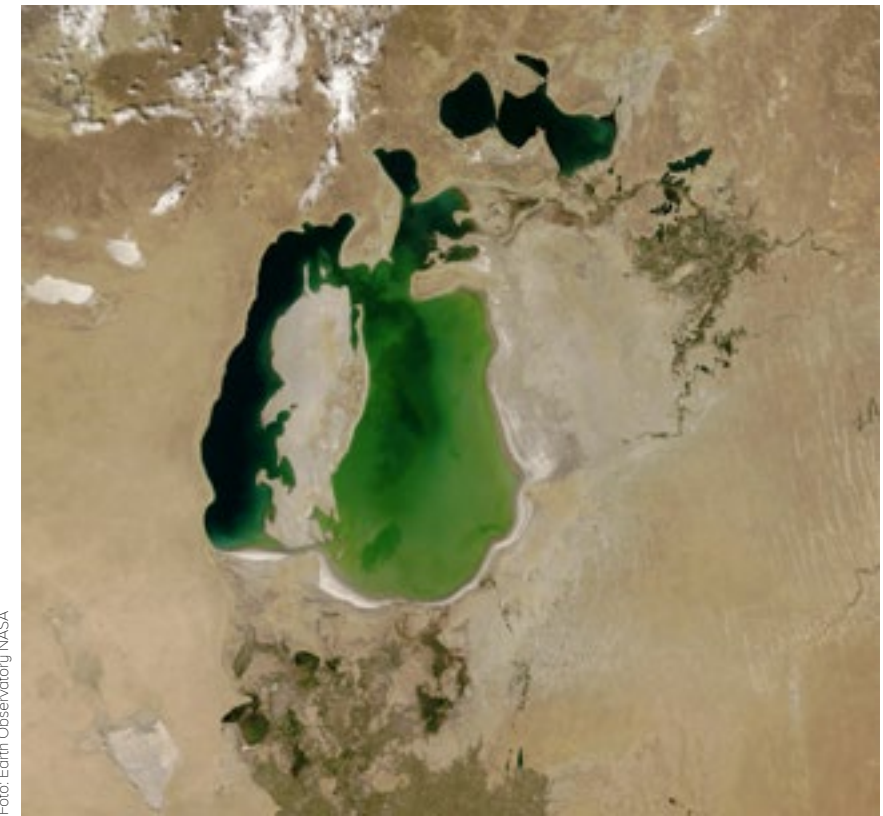


Foto: Earth Observatory NASA



Aralsee 2000 vs. 2014

Der Aralsee in Zentralasien gehörte einmal zu den größten Seen der Welt. Davon ist heute nichts mehr zu erkennen, denn es wurden große Mengen Wasser für gigantische Baumwollplantagen abgepumpt.



Foto: Earth Observatory NASA



Foto: Earth Observatory NASA

Rondônia 2000 vs. 2012

Der Bundesstaat Rondônia im Westen Brasiliens war einst Heimat von 208.000 Quadratkilometern Wald. Eine der einflussreichsten Veränderungen der Welt ist die Abholzung des Regenwaldes, da dieser als „Lunge der Erde“ gilt und sein Verschwinden auf den Klimawandel einen besonders großen Einfluss hat. Tausende Quadratkilometer Regenwald wurden bereits abgeholzt – legal und illegal.

Weitere Bilder dieser Satelitten-Serie findet ihr auf unserem Blog unter

www.fotokoch.de/klima



Foto: Earth Observatory NASA



Foto: Earth Observatory NASA

Shanghai 1989 vs. 2019

Die Urbanisierung ist vor allem in Shanghai sichtbar. Die Stadt dehnt sich in alle Richtungen aus. Für das Jahr 2035 werden 34 Millionen Einwohner erwartet.

IMAGINE

LIGHT

IMAGINE LIGHT bringt sauberen Solarstrom zu den indigenen Völkern im Regenwald. Die studierte Fotodesignerin Hanna Witte arbeitet seit 14 Jahren als Fotografin und durfte das Projekt begleiten.

von Hanna Witte



Privat bin ich gerne auf Reisen, vor allem in den Bergen und der Natur. Dabei liebe ich es, immer etwas Neues von der Welt zu sehen und zu lernen sowie diese aus neuen Blickwinkeln zu entdecken. Der Schwerpunkt meiner Arbeit liegt auf der Reportage- und Portraitfotografie. Ich mag es, Menschen so zu zeigen, wie sie sind, Einblicke in Abläufe oder Firmen mit ihren Mitarbeitern zu bekommen und zu verstehen, wie sie arbeiten. Ich liebe es, echte Menschen und ihre Emotionen in Bildern festzuhalten. In einer künstlichen Modewelt würde ich mich nie wohlfühlen.

Bei IMAGINE LIGHT konnte ich meine privaten und beruflichen Interessen verknüpfen. Ich wurde eingeladen, die Durchführung eines Solarenergie-Projekts der deutschen gemeinnützigen Organisation LOVE FOR LIFE als NGO-Fotografin zu begleiten. Diese Unternehmung entstand in

Zusammenarbeit mit der Ceibo-Allianz, einer Vereinigung indigener Völker im nordöstlichen Amazonasgebiet Ecuadors. Sechs Wochen lang reiste ich durch den südamerikanischen Staat und erhielt einen Einblick in die faszinierende Kultur der indigenen Völker und das wunderbare IMAGINE LIGHT-Projekt. LOVE FOR LIFE hatte von der gemeinsamen Mission vier indigener Völker erfahren. Zusammen wurde ein Projekt realisiert, das nachhaltigen Zugang zu sauberer und unabhängiger Solarenergie liefert. Damit unterstützte die Organisation diese Menschen, die ebenfalls die Hüter eines der letzten natürlichen Schätze unseres Planeten sind, dem Amazonas-Regenwald.

„Es gibt viele tolle Menschen, die für einen Wandel arbeiten und daran glauben.“

Das macht mir Hoffnung.“



IMAGINE LIGHT gibt den Menschen Zugang zu sauberer und unabhängiger Solarenergie



Unser Projekt startete mit einer so genannten „Toxic Tour“, die mich tief bewegt hat. Ein riesiger Teil des gesamten Amazonasgebiets wurde durch die Ölgewinnung zerstört. Wir sind stundenlang durch Urwälder gefahren, und uns wurden immer wieder große Löcher in der Erde gezeigt, die mit Altöl und giftigem Wasser gefüllt waren. Dieser Zustand bedroht die gesamte Flora und Fauna sowie die indigenen Völker, die sehr naturverbunden sind. Sie leben von und mit der Natur. Daher sind sie auf sauberes Trinkwasser angewiesen, das durch diese riesige menschengemachte Umweltverschmutzung nicht mehr zur Verfügung steht.

Bei einem Partnerprojekt sollten die Menschen vor Ort Zugang zu sauberem Trinkwasser erhalten. Bei IMAGINE LIGHT selbst ging es darum, die Indigenen in den Dörfern zu unterstützen und ihnen saubere Elektrizität zu ermöglichen. Sie wurden als Techniker ausgebildet, um die Anlagen selbst aufzubauen und zu warten. Trotz der Abgeschiedenheit haben die Menschen mittlerweile viel Kontakt zur Außenwelt. Die Kinder gehen in Schulen, und fast alle haben Smartphones. Wenn bisher Strom benötigt wurde, wurde er mit Generatoren erzeugt. Das ist natürlich teuer, laut und nicht gerade umweltfreundlich.

Während des Projektes habe ich fotografisch festgehalten, was vor Ort passiert. Es war eine Art Reportagefotografie,

die für Öffentlichkeitsarbeit und Sponsoren genutzt wurde. Zusätzlich war es mir ein Anliegen, die Menschen und ihre Kultur festzuhalten und zu zeigen. Es ist eine wunderbare und einzigartige Kultur, die vermutlich nach und nach verschwinden wird.

Insgesamt waren wir in fünf Dörfern unterwegs. Teilweise waren diese fünf Kanu-Stunden von der nächsten Straße entfernt. Wenn wir in einem Dorf ankamen, habe ich mich meist zunächst an die Kinder gewandt und mit ihnen die ersten Tage verbracht. Die Kommunikation war durch die Sprachbarriere natürlich stark eingeschränkt, aber auch mit Händen und Füßen hat es gut funktioniert. Die Kinder hatten viel Zeit und waren auch an mir interessiert. So zeig-



Hanna wurde eingeladen, das Projekt der LOVE FOR LIFE als NGO-Fotografin zu begleiten



Sechs Wochen lang reiste sie durch Ecuador und erhielt Einblick in die faszinierende Kultur der Indigenen



Auf der Reise war es Hanna ein Anliegen, die Menschen und ihre Kultur zu fotografieren

ten sie mir spannende Orte in der Nähe und wie sie dort leben. Ich war beeindruckt, wie sie sich in der Natur bewegen. Nach ein paar Tagen vor Ort wurde es dann immer leichter, und immer mehr Menschen hatten Lust, beim Fotoprojekt mitzumachen.

Ich finde es oft schwierig, bei all den negativen Nachrichten zur Klimakrise den Mut nicht zu verlieren und alles nur noch schwarz zu malen. Es gibt so viele tolle kleine Projekte und Menschen, die für einen Wandel arbeiten und daran glauben. Das macht mir Hoffnung. •

„Ich mag es Menschen so zu zeigen, wie sie sind.“

Infos und mehr Werke

Hanna Witte
www.hanna-witte.de
 Instagram: [hanna_witte_photography](https://www.instagram.com/hanna_witte_photography)
www.facebook.com/hannawittephotography

www.loveforlifeproject.org/imagine-light
 Instagram: [loveforlifeproject](https://www.instagram.com/loveforlifeproject)
www.facebook.com/loveforlifeproject

SPITZENLEISTUNG
IN SERIE



CAPTURE TOMORROW

Zseries

Nikon liegt vorn: Egal, ob Sie Fotos oder Filme aufnehmen – dank neuem Z-Bajonett und bahnbrechenden Technologien erleben Sie mit der Nikon Z-Serie revolutionäre Abbildungsleistung und überlegene Bildqualität in kompakter Form. nikon.de/zserie





M.ZUIKO DIGITAL ED 150 – 400 MM F4.5 TC1.25X IS PRO

Setzen Sie neue Maßstäbe bei Super-Teleaufnahmen mit unserem M.Zuiko Digital ED 150 – 400 mm F4.5 TC1.25x IS PRO. Der integrierte Telekonverter ermöglicht Brennweiten bis 1.000 mm (35-mm-Äquivalent) mit einer konstanten Blende von F5.6. Besonders erstaunlich: Trotz der enormen Zoompower wiegt es gerade einmal 1.875 g und ist nur 314 mm lang. Die leistungsstarke Bildstabilisierung ermöglicht zudem gestochen scharfe Aufnahmen aus der Hand. Weniger ist mehr. Fotografieren Sie einfach unbeschwert. Die Ultra-Zoom-Revolution hat begonnen.